

Wir gedenken – aber anders

Akiva Eldar, Haaretz, 1.5.06

Vor dem Gedenktag (für alle Gefallenen und Getöteten Israels) erhielt die Familie Elhanan, die bei einem Selbstmordattentat in Jerusalem eine Tochter verloren hat, ein eingerahmtes Reliefbild mit einer Inschrift (Ich habe kein anderes Land) . Dieses Bild ging mit einem Brief des Interim-Ministerpräsidenten Ehud Olmert und stellvertretenden Minister für Arbeit und soziale Angelegenheiten Avraham Ravitz an alle Familien, die Opfer von Terrorangriffen geworden waren.

„Wir werden nicht ruhen und wir werden nicht kapitulieren. Wir werden weiterkämpfen und in jeder Weise für unser Recht weiterarbeiten, den Staat Israel zu erhalten. Die Sicherheitskräfte und die Regierung Israels werden alles in ihren Kräften Mögliche tun, um einen weiteren Angriff und weitere Todesfälle zu verhindern.“ Stand in diesem Brief.

„Wirklich?“ fragte Dr. Nurit Elhanan den Ministerpräsidenten.

„In letzter Zeit habe ich gesehen, wie Sie arbeiten,“ schrieb sie an Olmert. „Vor zwei Wochen war ich bei einer Eröffnungsfeier einer neuen Bewegung, die sich Kämpfer für den Frieden nennen. Es sind Israelis und Palästinenser, die sich zusammen geschlossen haben, um eine gewaltfreie Bewegung zu bilden, die gegen die Besatzung und Unterdrückung ist.

„Die Feier fand in einem Schulhof in Anata statt, der von dem Zaun der Unterdrückung und Besatzung geteilt wird, der nichts als Hass sät und zur Rache ermutigt. Während des Mauerbaus wurden Tränengaskanister in das Schulgebäude geworfen. Aber die Kinder gaben nicht nach. Sie ließen sich nicht vom Spielen auf dem Schulhof vertreiben.

„Eine Woche zuvor besuchte ich mit anderen „Trauernden Eltern für Frieden“ Hebron und wir sahen dort Baruch Marzels wohl behütete Kinder, wie sie Steine in Häuser von Palästinensern warfen; ich sah, wie Soldaten mit ihren Gewehren palästinensische Kinder bedrohten, die uns ein Glas Wasser brachten und die gerne ein bisschen draußen spielen wollten, weil sie sonst in ihren Häusern wie in Gefängnissen eingesperrt sind. Marzel riet den Soldaten, auf uns zu schießen, weil wir Linke seien. Seine Frau verfluchte uns, während ihre Kinder uns mit Steinen bewarfen . Und das geschah alles vor den wachsamen Augen der Wachposten der IDF-Soldaten,“ schrieb sie.

„Am Gedenktag neigt die jüdische Nation ihren Kopf in Erinnerung der Gemordeten,“ endete Olmert seinen Brief.

„Auch ich neige meinen Kopf,“ erwiderte Nurit Elhanan, „im Gedenken an die palästinensischen Kinder, die jeden Tag getötet werden, um „Vorschriften einzuhalten“, im Gedenken an israelische Opfer, deren Tod durch Selbstmordanschläge von Kindern verursacht wurde, die durch Besatzung und Unterdrückung verzweifelt waren; im Gedenken an die Kinder, die Angst haben, zur Schule zu gehen, aus Furcht vor den Marzelkindern und dieser Bande; auch im Gedenken an die palästinensischen Mütter, die weiter ihre Familien unterstützen auch ohne Vater und Ehemann (weil sie im Gefängnis sind- ER); im Gedenken an die Kämpfer für den Frieden, die nach langem Leiden in Gefängnissen die Stärke und den Mut finden, eine Friedensbewegung zu gründen.“

(dt. Ellen Rohlfs)